

Lateinamerikafilmtage

CONDUCTA – WIR WERDEN SEIN WIE CHE

Kuba 2014, 108 Min., DCP, FSK: ab 0, span. OmU, Regie: Ernesto Daranas, mit: Alina Rodríguez, Armando Valdés Freire, Silvia Aguilá u.a.

Der beliebteste, heftig diskutierte und meistgesehene Film in Kuba 2014. Chala und Carmela sind ein ungleiches Paar und gehen trotzdem zusammen durch dick und dünn. Chala ist ein gerissener Junge, der in der Schule gerne seine Späße treibt und durch vorwitzige Sprüche glänzt. Auf dem Heimweg schließt er mit seinen Freunden riskante Wetten ab oder hilft seiner Lehrerin Carmela beim Einkauf. Diese kämpft schon seit den ersten Tagen der kubanischen Revolution mit Herzblut für ein vorbildliches Schulsystem. Jetzt steht sie kurz vor der Pensionierung und lehnt sich gegen absurde bürokratische Beschlüsse ebenso auf wie gegen den Wertezwerg der kubanischen Gesellschaft. Ernesto Daranas dringt mit CONDUCTA ins Herzstück der Errungenschaften der kubanischen Revolution ein und verbindet in großartigen Gesten Sozialkritik und bewegendes Kino.

Do., 4.2. um 18 Uhr & Di., 9.2. um 20 Uhr



IXCANUL (VOLCANO)

Guatemala 2015, 91 Min., Blu-ray, FSK: k.A., span. OmU, Regie: Jayro Bustamante, mit: María Mercedes Coroy, María Telón, Manuel Antún u.a.

María, eine 17-jährige Kakchiquel-Maya-Frau, lebt mit ihren Eltern auf einer Kaffeeplantage am Fuße eines aktiven Vulkans. Sie soll mit dem Vorarbeiter der Farm verheiratet werden. Doch das Mädchen sehnt sich danach, die Welt jenseits des Berges kennenzulernen, von der es keine Vorstellung hat. Deshalb beginnt María eine Beziehung mit einem Kaffeepflücker, der in die USA fliehen möchte. Als dieser sie allein zurücklässt, entdeckt María ihre eigene Welt und Kultur noch einmal neu. „Bustamante entwickelt die Erzählung von der jungen Frau, die sich am Fuße eines Vulkans einem jungen Mann hingibt, um mit ihm eine andere Welt zu erfahren, in einer faszinierenden Fusion von großem Leinwandepos im Cinemascopeformat und intimer Betrachtung des

indigenen Lebens. Alles ist gespielt, aber alles strahlt eine Wahrhaftigkeit aus, der man nicht mehr allzu häufig begegnet im Kino und der man sich kaum entziehen kann.“ Walter Ruggie

Do., 4.2. um 20 Uhr & So., 7.2. um 20 Uhr



SEÑOR KAPLAN

MR. KAPLAN, Spanien/Uruguay/Deutschland 2014, 98 Min., DCP, FSK: ab 0, span./jiddische OmU, Regie: Álvaro Brechner, mit: Héctor Noguera, Néstor Guzzini, Rolf Becker u.a.

Jacob Kaplan ist 76 Jahre alt und weiß, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt. Als er eine Fernsehricht über einen in Lateinamerika entdeckten Nazi sieht, fasst der vor dem 2. Weltkrieg aus Polen nach Uruguay geflüchtete Jude einen Plan: Wie einst Simon Wiesenthal heftet er sich an die Fersen eines geheimnisvollen Deutschen, den er für einen untergetauchten Nazi hält und will ihn entlarven, entführen und an Israel ausliefern. Gemeinsam mit seinem chaotischen Chauffeur, einem vom Pech verfolgten Ex-Polizisten, macht sich der Amateurermittler ans Werk. In sommerlichen Bildern wird eine Geschichte erzählt, die geradlinig und humorvoll, aber auch hintergründig daherkommt. Der Film – wie das Leben von Señor Kaplan – ist Drama und Komödie zugleich und war der Beitrag Uruguays für den Auslands-Oscar 2015.

Fr., 5.2. um 18 Uhr, Mo., 8.2. um 20 Uhr & Mi., 10.2. um 18 Uhr



04.2. bis 10.2.2016 im Filmhaus

Lateinamerikafilmtage

LA BUENA VIDA – DAS GUTE LEBEN

Deutschland 2013/2014, 97 Min., DCP, FSK: ab 0, span. OmU, Regie: Jens Schanze

Jairo Fuentes, der junge Anführer der Dorfgemeinschaft Tamaquito, lebt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Die Natur gibt den Menschen hier alles, was sie zum Leben brauchen. Doch ihre Lebensgrundlage wird durch den Kohleabbau in der Mine «El Cerrejón» zerstört: Mit dieser Kohle produzieren Kohlekraftwerke in Deutschland und weltweit den Strom, der das Leben schnell, hell und warm macht. Jairo Fuentes will die gewaltsame Vertreibung seiner Gemeinschaft verhindern und stimmt Verhandlungen mit den Betreibern der Mine zu. Die Konzerne versprechen den Wayuu-Indigenas die Segnungen des Fortschritts, doch diese legen keinen Wert auf moderne Häuser und ein so genanntes «besseres Leben». Ein filmisches Dokument über einen

Betrug und eine Verneigung vor einer starken Gemeinschaft, die sich um keinen Preis der Welt ihre Integrität abkaufen lassen will.

**Fr., 5.2. um 20 Uhr
in Anwesenheit des
Regisseurs Jens
Schanze & Di., 9.2. um 18 Uhr**



In Kooperation mit „Kino2016 - think global, act local - zum Themenjahr Reformation und eine Welt“
www.luther2017-bayern/artikel/kino-2016/

Gefördert aus Mitteln der Evang.-Luth. Kirche in Bayern über Mission EineWelt und in Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung. Mit finanzieller Unterstützung des BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

ALL OF ME

LLÉVATE MIS AMORES, Mexiko/Anguilla 2014, 87 Min., Blu-ray, FSK: k.A., span. OmeU, Regie: Arturo González Villaseñor

„Mutter, wir haben Hunger“ schallte es 1995 vom Dach eines der Güterzüge, mit denen mittelamerikanische MigrantInnen versuchen Mexiko zu durchqueren, um in die USA zu kommen. Der Ruf galt zwei mexikanischen Frauen, die zufällig an den Bahngleisen standen. Seit jenem Tag kochen die sogenannten Patronas ehrenamtlich täglich mehrere hundert Portionen Essen und stehen pünktlich zur Durchfahrt der Züge an den Gleisen, um sich von den hungrigen Men-

schen das Essen aus den Händen reißen zu lassen. Solch beherzte und kämpferische Frauen hat man lange nicht mehr auf der Leinwand gesehen. Mit Witz, Entschlossenheit und ganzem Körpereinsatz geben sie alles für völlig Unbekannte.

Sa., 6.2. um 18 Uhr & Mi., 10.2. um 20 Uhr

In Kooperation mit „Kino2016 - think global, act local - zum Themenjahr Reformation und eine Welt“
www.luther2017-bayern/artikel/kino-2016/



PRINCESAS ROJAS

Costa Rica/Venezuela 2013, 100 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmeU, Regie: Laura Astorga Carrera, mit: Valeria Conejo, Aura Dinarte, u.a.

In den Achtzigern an der Grenze von Nicaragua: Durch das Autofenster erleben die elfjährige Claudia und ihre jüngere Schwester den Straßenkampf hautnah mit. Ihre Eltern sind sandinistische Aktivist_innen und die Familie flüchtet ins benachbarte Costa Rica – aber ihr Kampf geht weiter. Immer unterwegs, führen die Mädchen ein unbeständiges Leben. Nur in Ausschnitten eröffnet sich den beiden das Drama ihrer Eltern, die den politischen Kampf und das Familienleben unter einen Hut zu bringen versuchen. Der Film folgt der

Perspektive der beiden innig verbundenen Schwestern. Sie erfahren mehr, als sie verarbeiten können, aber zu wenig, um wirklich zu verstehen.

Sa., 6.2. um 20 Uhr



LA PRENDA

Schweiz 2015, 78 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmeU, Regie: Jean-Cosme Delaloye

Ein Einsatz für Gerechtigkeit: Karin Gramajos Leben nahm eine radikale Wende, als ihre junge Cousine Kelly Diaz Reyes in Guatemala auf brutale Weise entführt, gefoltert und ermordet wurde. Sie beschließt Anwältin zu werden. Astrid Elias Macario hingegen wurde im Alter von 14 Jahren selbst

entführt und vergewaltigt. Sie flüchtete in die USA, wo sie, von der Abschiebung bedroht, ihre Angst überwand und über ihre Erlebnisse redet. Ein Dokumentarfilm über zwei Frauen, die gegen Straflosigkeit in Guatemala kämpfen, wo täglich ein Kind entführt wird.

So., 7.2. um 18 Uhr



Filmhaus Nürnberg in Kooperation mit dem Trägerkreis der Lateinamerikawoche
im **KunstKulturQuartier**, Königstr. 93, 90402 Nürnberg, www.filmhaus.nuernberg.de

Reservierungen: 0911/231 7340 (ab Januar 2016), Eintrittskarten: 7,00 €, mit einer Freundekarte: 4,50 €
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

04.2. bis 10.2.2016 im Filmhaus